



**OFFENER JUGENDTREFF (OFFU)
ANNA-KATHARINA GEMEINDE
FESTIVAL „ROCK AM TURM“**

Am Tüskenbach 18a
D 48653 Coesfeld

Tel. 0162 - 23 28 155
Fax 02541 / 84 22 43
e-mail: rockamturm@mac.com

www.offu.de

E 18.8.08
U

Stadt Coesfeld
Jugendamt
Frau Feldmann, Herr Hessel
Bernhard-von-Galen-Str. 10

48653 Coesfeld

13. August 2008

Antrag zur finanziellen Förderung der Kulturveranstaltung „Rock am Turm“

Sehr geehrte Frau Feldmann,
Sehr geehrter Herr Hessel,

wie während unseres Treffens in Ihrem Hause bereits erörtert, veranstaltet der Offene Jugendtreff (OFFu) der Anna-Katharina Gemeinde in diesem September im nunmehr achten Jahr in Folge das Openair-Festival „Rock am Turm“ (RaT).

Das Motto „Extremismus und Intoleranz - nein danke!“ begleitet unser Festival immer und überall. Diese Einstellung den in der Hauptsache jugendlichen Festivalbesuchern zu vermitteln, haben wir uns auf unsere Fahnen geschrieben. Wir vom Offenen Jugendtreff Anna-Katharina gehen sehr verantwortungsbewusst mit der Jugendarbeit um und bitten die Stadt Coesfeld um Ihre Mithilfe, damit diese alljährliche Veranstaltung für die Besucher und uns als ehrenamtliche Veranstalter ein Erfolg wird.

Seit dem ersten RaT im Jahre 2001 machen sich die Besucher, gemeinsam mit den Organisatoren und den beteiligten Musikern der Konzertveranstaltung, für einen fairen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander stark. Die Veranstaltung ist nicht gewinnorientiert und für die Besucher kostenfrei. Lediglich ein Mindestverzehr von derzeit 3,- € wird am Einlass erhoben und in Form von Verzehrmarken an die Besucher ausgegeben. Dies ist für die Grundabsicherung des hohen finanziellen Aufwands einer Konzertveranstaltung dieser Größe leider unerlässlich. Sämtliche Einnahmen fließen dem Festival (bzw. der Finanzierung und Vorbereitung des RaT im nachfolgenden Jahr) direkt wieder zu. Dass wir diese Jugend- und Kulturveranstaltung überhaupt realisieren können, wird erst durch ein sehr hohes Maß an persönlichem Einsatz, zeitlich wie auch finanziell, sowie durch Zuwendungen überzeugter Privatpersonen und Geschäftsleute ermöglicht. Im Anhang finden Sie bitte unsere aktuelle Kalkulation für das RaT 2008.

Warum unserer Ansicht nach eine finanzielle Förderung des seitens der Stadt angebracht ist:

Ziel der Veranstaltung ist es, die überwiegend jungen Besucher in einem interessanten und für sie „unverkrampten“ Rahmen auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit vielerorts aufkeimendem Extremismus und allgemeiner Intoleranz vorzubereiten. Wir erhoffen uns durch die gemeinsame kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema einen gemeinschaftlichen Lerneffekt, der den jungen Menschen helfen soll, ein wertvoller, geistig offener und kritischer Teil unserer Gesellschaft zu werden. Besonders leicht fällt dies den Jugendlichen oft als Teil einer ganzen Gruppe. Zu sehen, dass viele sich gemeinsam für gesellschaftliche und persönliche Toleranz einsetzen und sich gegen Extremismus in seinen unterschiedlichsten Formen aussprechen, ist ein sehr wichtiges Gefühl. Die Erfahrung einer toleranten, offenen und dennoch kritischen Gemeinschaft soll das eigene Verantwortungsbewusstsein für einen ordentlichen und fairen Umgang miteinander, auch im alltäglichen Leben, fördern.

Im letzten Jahr haben wir mit diesem Vorhaben über 3.200 Menschen erreicht.

Das RaT findet einmal im Jahr, jeweils am ersten Samstag im September, statt. In 2008 also am **06. September**. Wir setzen alles daran, dies auch in den folgenden Jahren so beizubehalten. Angesichts dieser Beständigkeit, der wachsenden Besucherzahlen und der großen Beliebtheit des Konzerts, sehen wir uns selbst mittlerweile als festen Bestandteil der Jugendarbeit und als durchaus gewichtigen Beitrag zur Coesfelder Kulturszene.

Unser junges Organisations-Team besteht zum Großteil aus aktiven oder ehemaligen Messdienern und Gruppenleitern der Jugendarbeit unserer Gemeinde. Es umfasst u. a. staatlich geprüfte Sozialpädagogen, Erzieher, sowie Jugendleiter mit vom Landesjugendamt zertifizierter Schulung in Gewaltprävention.

Das Projekt RaT ist entstanden aus Teilen des durch die katholische Kirchengemeinde Anna-Katharina (daher „am Turm“) getragenen „Offenen Jugendtreffs“ (OFFu). Sämtliche am RaT beteiligten Personen übernehmen diese interessante und zeitaufwendige Aufgabe, von der Planung bis zur erfolgreichen Durchführung, rein ehrenamtlich. Neben diesem „harten Kern“ von etwa zehn Aktiven, versammeln wir jährlich bis zu 100 freiwillige, meist jugendliche ehrenamtliche Helfer. Viel Arbeit und persönliche Überzeugung sind nötig, um in jedem Jahr wieder die Motivation zu vermitteln, ein neues RaT auf die Beine zu stellen. Aber auch dieses alljährliche „Aufraffen“ ist unser gemeinsamer Beitrag, die jungen Menschen zu einem verantwortungsbewussten Leben in unserer Gesellschaft anzuhalten.

Gerade in den Anfangsjahren wurde das RaT von manchen Coesfeldern besonders kritisch beobachtet und wir mussten uns zuweilen harter Kritik stellen. Wir haben dies gern getan und sind dankbar dafür, dass sich so viele Menschen in unserer Stadt sehr gezielt Gedanken um die Sicherheit machen. Besonders am Herzen liegt dem Offenen Jugendtreff als Veranstalter des Festivals natürlich der Jugendschutz der überwiegend jugendlichen Konzertbesucher.

Wir freuen uns, besonders im Hinblick auf dieses wichtige Thema ein Vorreiter auf dem Gebiet des aktiven Jugendschutzes zu sein. Kreisweit, vielleicht sogar im gesamten Münsterland, findet sich wohl keine Großveranstaltung, deren Augenmerk so gezielt und effektiv auf die Einhaltung der allgemein gültigen Regeln zum Schutze unserer Jugend liegt. Wir kommen nicht umhin zu erwähnen, dass uns dies mit ganz besonderem Stolz erfüllt!

Um die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit zu gewährleisten, haben wir mit viel Erfahrung aus der Jugendarbeit, in stetiger kritischer Auseinandersetzung und in enger Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen ein ganzes Maßnahmenpaket entwickelt. Es wird stetig erweitert und umfasst derzeit u. a.

- **die Altersprüfung der jugendlichen Konzertbesucher am Einlass** (per Personalausweis)
- **die Vergabe verschiedenfarbiger Armbänder am Einlass.** Diese helfen zu gewährleisten, dass unter 16-jährige Konzertbesucher für die Offiziellen und Helfer des Festivals (zum Beispiel an der Getränkeausgabe) sofort zu erkennen sind. Zu ihrem eigenen Schutz erhalten die jungen Besucher mit diesen „U16-Bändchen“ keine alkoholischen Getränke und genießen die besondere Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der immer und überall präsenten Ordner.
- **die Kontrolle der mitgebrachten Taschen und Rucksäcke am Einlass** durch einen professionellen und gegen Entgelt engagierten Sicherheitsdienst
- **ein Sichtschutz rund um das Festivalgelände** (wurde 2007 erstmals erfolgreich eingeführt). Er bewirkt die Konzentration der Besucher auf dem Festivalgelände, wo sie unter unserer Aufsicht und damit besser zu kontrollieren sind. Es ist unattraktiver geworden, sich in den Nebenstraßen oder vor dem Gelände (und damit durch uns schlechter kontrollierbar) aufzuhalten. Diese Maßnahme war simpel, jedoch von durchschlagendem Erfolg und wird auch in den weiteren Jahren Anwendung finden. Wer was von den Bands sehen will, der muss rein kommen - und passiert somit auch zwangsläufig unsere Alters- und Taschenkontrollen.
- **enge Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen** wie Polizei, Jugendamt, Ordnungsamt, einem privaten Sicherheitsdienst, den örtlichen Behörden, dem Deutschen Roten Kreuz, sowie der Suchtprävention des Kreises Coesfeld. Konkret bedeutet dies, eine stetige Kontrolle auf dem Festivalgelände und (soweit möglich) in den angrenzenden Straßen um das Konzert herum durch uniformierte Beamte der Polizei, des fachkundigen privaten Sicherheitsdienstes, der durch Warnwesten kenntlich gemachten freiwilligen Ordner, sowie durch Vorabinformation der umliegenden Supermärkte durch Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Coesfeld.
- **die Abstimmung mit den örtlichen Rettungskräften**, sowie dem Krankenhaus. Selbstverständlich verfügen alle offiziellen Stellen auch über die Rufnummern, über die während des Festivals die Veranstalter erreichbar sind.
- **die Vorabinformation der angrenzenden Anwohner**, die ebenfalls unsere Rufnummern erhalten, um ggf. Kontakt mit uns aufnehmen zu können.
- **die medizinische Versorgung beim R.a.T.** wird während des gesamten Festivals durch ein Team des Deutschen Roten Kreuzes, sowie durch einen vor Ort anwesenden Oberarzt aus dem Team der Notaufnahme des Coesfelder Krankenhauses gewährleistet. Gefordert wurde dieses Angebot in den vergangenen Jahren allerdings nur zur Behandlung von Schürfwunden und dergleichen. Wir wünschen uns, dass es auch dabei bleibt.

Selbstverständlich unterliegen diese umfassenden Maßnahmen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und werden nach jedem erfolgreichen RaT erneut in der Gruppe diskutiert und ggf. an geänderte Anforderungen angepasst.

Das RaT-Festival ist eine gut organisierte und mit Bedacht auf größtmögliche Sicherheit durchgeführte Veranstaltung. Das große Lob seitens der Sicherheitsdienste, der vor Ort anwe-

senden Polizisten, der angrenzenden Anwohner und der städtischen Offiziellen bestätigt uns, dass dieses Organisationskonzept stimmig ist. Dennoch arbeiten wir daran, in jedem Jahr noch ein Bisschen besser zu werden.

All diese Maßnahmen haben leider eines gemeinsam: sie verschlingen eine Menge Geld. Genau dies ist es aber auch, was unser RaT von anderen Angeboten (wie der Organisation eines Ferienlagers oder dergleichen) klar abgrenzt und in unseren Augen besonders förderungswürdig macht.

Durch den stetig erhöhten Aufwand, mit dem wir auf kritische Anregungen und Wünsche reagieren, wird es für uns immer schwieriger, uns den steigenden Kosten entgegen zu stellen. Unser Budget ergibt sich zu fast 80% aus den Einnahmen am Tag der Veranstaltung und ist damit nahezu nicht kalkulierbar. Als Openair-Veranstaltung sind wir beispielsweise in einem hohen Maße vom Wetter abhängig. Jedoch die real entstehenden Forderungen in Form von Rechnungen der gewerbsmäßig engagierten Parteien (Ton-, Licht und Bühnentechnik, Sicherheitsdienste, Materialaufwand für Vorbereitungen, Werbung im Vorfeld, Sicherungsmaßnahmen, etc.) sind nach dem Festival nicht weg zu diskutieren und können auf diese Gegebenheiten keine Rücksicht nehmen.

Da niemand von uns nach all dem ehrenamtlichen persönlichen Einsatz am Ende noch persönlich haften oder für die Vorkosten (Plakate, Kommunikation, Mietkosten für Ausrüstung) in Vorleistung gehen möchte, wünschen wir uns zum Planungsstart eines jeden neuen RaT einen finanziellen Puffer. Wenigstens ein überschaubares, fixes Budget für die Initialzündung der Planungen und entstehenden Vorkosten. Im vergangenen Jahr wurde uns seitens der Stadt Coesfeld eine finanzielle **Unterstützung von 750,- € gewährt**, über die sich alle beteiligten Ehrenamtlichen sehr gefreut haben. Umso größer war die Enttäuschung, als uns nach dem erfolgreichen Festival dieses Geld wieder aberkannt wurde.

Zu blauäugig und unerfahren haben wir jungen Laien (die wir nun einmal sind) nicht verstanden, dass dieser Betrag einzig und allein zu Abdeckung eines möglichen Verlustes bewilligt worden war. Durch die Einführung des Mindestverzehr, durch den wetterbegünstigten großen Besucherstrom und durch eine bestmögliche finanzielle Planung haben wir das RaT 2007 mit einem leichten finanziellen Plus abgeschlossen, weshalb die erwähnte Förderung nicht an uns ausgezahlt wurde.

Wie nun konnte uns das passieren? In erster Linie hat uns mit voller Härte ereilt, was einem jeden Geschäftsmann vorm Finanzamt das Genick brechen würde: unsere Kosten waren zu gering. Die besonders vergünstigten Preise für die Miete der technischen Anlagen, die hohen Kosten für Organisationsfahrten mit privaten PKW, für die vielen tausend Stunden Planungszeit, für die Verpflegung der Aufbauhelfer durch engagierte Eltern, für die peniblen Reinigungsarbeiten am Sonntag danach - all das wurde von uns natürlich nicht in der Kalkulation aufgeführt. Es sind die Kosten, die ein jeder von uns aus dem eigenen Geldbeutel und als seinen persönlichen (zusätzlichen!) Beitrag zu dieser Kulturveranstaltung angesehen hat.

Was ich persönlich als Kaufmann sogar noch nachvollziehen kann, ist jedoch einem Planungsausschuss von jugendlichen Ehrenamtlichen beim besten Willen nicht zu vermitteln. Die Enttäuschung bei Helfern und Planern nach dem Erhalt des Schreibens zur Aberkennung der Förderung war maßlos und ist nur schwer in Worte zu fassen. Die Signalwirkung dieser städtischen Entscheidung war nur zu eindeutig: viele von uns waren sich sicher - das war das letzte Rock am Turm, das wir organisiert haben! „Woher man die Motivation für derart großen persönlichen Einsatz nehmen sollte, wenn es die Stadt Coesfeld selbst scheinbar nicht einmal würdigt“ wurde offen gefragt. Wir jugendlichen Laien hatten schlicht einen Formfehler gemacht.

Sehr geehrte Frau Feldmann, sehr geehrter Herr Hessel, sehr geehrte Damen und Herren der Stadt Coesfeld, wir bitten Sie daher in diesem Jahr ausdrücklich um die Bewilligung einer gesicherten Förderung über den Betrag der ursprünglich zugesagten 750,- € für das Festival Rock am Turm im September 2008. Diesen Betrag verwenden wir als Deckungsbeitrag der durch das Festival 2008 entstehenden Kosten, sowie für als finanziellen Puffer für die Planung und Deckung der Vorkosten des RaT im nächsten Jahr. Es ist u. a. auch die CD-Produktion eines Festival-Mitschnitts geplant, für die noch im Nachgang zum RaT 2008 Kosten entstehen werden.

Wir sind uns sicher, dass auch Sie diese beispiellose ehrenamtliche Leistung durch die Coesfelder Jugend für unsere Kulturszene anerkennen und zu würdigen wissen und vertrauen daher auf einen positiven Entscheid zu unserem erneuten Antrag. Sollten Sie über dies hinaus Ideen zur Unterstützung unseres Festivals als Vorreiter der aktiven Jugendarbeit in Coefeld entwickeln, finanziell oder anderweitig, sind wir sehr empfänglich für Ihre Anregungen.

Abschließend möchte ich Sie alle und Ihre Familien herzlich zum diesjährigen Rock am Turm einladen! Wir würden Sie gerne als unsere Gäste auf dem Festival begrüßen und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr RaT-Organisations-Team

i.V. Guido Worms

Kalkulation für das RaT 2008

Im vergangenen Jahr 2007 haben wir allein für den Einsatz von Sicherheitskräften (besonders zur Wahrung des Jugendschutzes auf dem Gelände und in den angrenzenden Straßen) bereits 830,- € ausgegeben. In diesem Jahr wird diese Summe durch den zusätzlichen Einsatz weiterer (durch die erhöhte Besucherzahl notwendig gewordener) Securities in den vierstelligen Bereich gesteigert. Desweiteren haben wir Alters- und Taschenkontrollen eingeführt und am Einlass verschiedenfarbige Armbändchen vergeben, um die unter 16jährigen Konzertbesucher klar als „anti-alkoholische“ Besucher erkenntlich zu machen.

Um diese Kosten auffangen und kalkulierbar machen zu können, haben wir erstmals im vergangenen Jahr am Eingang einen Mindestverzehr von 3,- € erhoben und in Form von Verzehrmarken ausgegeben. Dies hat keinen unserer Besucher zusätzlich belastet, uns jedoch die Kalkulation erleichtert und unseren ehrenamtlichen Organisatoren ein wenig das Gewissen entlastet, am Ende eventuell einem Berg von Verbindlichkeiten mit eigenem Portemonnaie gegenüber zu stehen. Viele hatten direkt Angst, durch die Höhe der Fixkosten für die Sicherheitsmaßnahmen und dergleichen, neben dem immensen Organisationsaufwand und der immer wieder aufkeimenden Kritik am Ende noch mit dem eigenen Geld dafür zu haften.

Diverse andere (leider kostenintensive) Maßnahmen werden auch auf unserer Internet-Seite näher beschrieben. Mit einem kürzlich eingeführten Bereich „Infos für Eltern“ versuchen wir, schon im Vorfeld die wichtigsten Fragen zu beantworten und Bedenken auszuräumen.

Nachfolgend eine kurze Kalkulation:

Einnahmen:

- Verkauf von Getränken und Bratwurst zu sehr fairen Preisen
- Verkauf von T-Shirts, Caps und dergleichen knapp über der Kostendeckungsgrenze
- Pro Besucher „gesicherten“ Mindestverzehr von 3,- €

Ausgaben:

- 2.566,- € für insgesamt sieben Bands (bedingt durch weite Anreisen und die Verpflichtung hochkarätiger Musiker)
- ca. 1.700,- € für die Miete, Auf- und Abbau der Bühnenanlage
- ca. 1.000,- € für den Einsatz eines professionellen Sicherheitsdienstes
- ca. 400,- € für den Einsatz von Licht & Tontechnikern
- ca. 300,- € für Kontrollbändchen am Einlass (Altersprüfung, Wahrung des Jugendschutzes)
- 380,- € für Plakate und Flyer
- ca. 400,- für Catering
- ca. 200,- für Toilettenwagen
- 50,- € Miete für einen Lastenfallschirm als Unterstellmöglichkeit vor dem Bühnenbereich

Gesamt: 6.996,- €

Der Verkauf der sehr beliebten Merchandising Artikel (Shirts, Caps, Buttons, etc.) ist, um die Preise für die Jugendlichen erschwinglich zu halten, knapp oberhalb der Kostendeckung

kalkuliert und fällt daher bei der Gesamtkalkulation nicht ins Gewicht. Die Kalkulation der Kosten für Getränke und Verzehr richten sich an der Zahl der Besucher, die durch den Mindestverzehr zumindest eine komfortable Schätzung der Kostendeckung zulassen. Somit sind die größten (und in jedem Fall als Fixkosten zu deckenden) Posten unserer Kalkulation die durch wachsende Anforderung größere und teurere Technik, der Einsatz der fest zu buchenden Sicherheitskräfte und –Maßnahmen und natürlich der Einsatz hochkarätiger Musiker mit zuweilen weiter Anreise, etc. Die Kosten für Unterbringung (und den Transfer dorthin) der auswärtigen Musiker sind noch nicht absehbar, weil noch nicht für alle Quartiere gefunden werden konnten. An diesem Wochenende sind sämtliche Hotelzimmer in Coesfeld aufgrund einer Großveranstaltung (Hausmesse) der Firma Weiling Bio-Kost ausgebucht.